Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 30 (1904)

Heft: 18

Artikel: "Das Geschlecht von heute"

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-438915

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



d bin der Düfteler Schreier, Und herglich gerne babei Wenn's wieder gilt gut feiern Den ersten Tag im Mai!

Daß sich die Welt verjünget Und wir mit ihr aufs Reu', Def freue ich mich immer Am ersten Tag des Mail

Wenn aus bes Winters Knechtschaft Ratur fich ringet frei. Gin Beichen für die Menschheit Am erften Tag des Mai!

"Das Geschlecht von heute" -

flagt Baftor Naumann in der "Silfe" — "ichreibt nicht mehr rechte Briefe, fondern nur Postfarten!" und er meint damit wohl auch Ansichts= farten. Das mare vielleicht, weil in der Rurge die Burge liegt, nicht fo folimm, wenn man nicht nur Ansichtskarten, sondern auch rechte An= fichten überhaupt hatte - so aber find biese wie jene zu oft nur Clichés!

> Der erfte fein will jeder Staat, Bo's Nehmen gilt, mert bir, mein Befter. Der Deutsche ist gern Krautsalat Und der Chines frift Bogelnefter.

Ein gescheiter Mann mar Salomon, Der fündigte mit Berftandniß Und bekam fogar noch Schriftstellerlohn Rurs Büchlein ber Erfenntnis.

Sonderbar verehrte Ruhörer!



Dessenungeachtet bleibt es eine merkwürdige Naturerscheinung, daß in Sachen Steuerverdruß immer nur Borträge gepredigt werden, wie man begrabenes Geld zur Auferstehung und Geiz= hälfige in ben reuvollen Beichtftuhlgang bringen fönne. Es ift doch viel verdienftvoller und nahr= hafter, habliche Leute zu belehren, mit welchen Mitteln man bei solcher Steuercholera sich sicher ftelle. Durch eifriges, menschenfreundliches Rach= gedenken bin ich auf verschiedene Bewaffnung gegen Berheerungen ber Steuerbagillen verfallen und lege dieselben in Ihre Sande oder vielmehr in geneigte Ohren, die man nicht mehr lampen laffen muß, wenn der Steuerweibel flopft. Bor Allem, verehrter Steuerbedrohter, ftelle bich arm, und rede bir felber ein, es wirklich gu fein. In beffere Zimmer laffe höchftens bliden, mer unter gleicher Silberbede mit bir ftedt. Bei Sausfeier: lichfeiten, Berlobungen, Taufen u. dgl. entlehne filberne Löffel bei irgend

einem Steuerkommiffar, und gib fie langfam gurud. Rleider taufe bei Naphthali und sonstige Bedürsnisse bei Brann, ober willst bu undere Baufer, Schneider und Rramer begluden, bann zeige bich als ichlechter Bahler, ichrede nie gurud vor Pfandboten, felbfi bei voller Raffe. Bon einem eifernen Schranke barf feine Seele eine Ahnung haben. Berborgenes Bermögen ift beffer als Kredit, und hie und da ein kleiner Bump, be= fonders bei Amtsleuten, stellt dich heilfam hinter's Licht. Klage fleißig über Berlufte, und wenn du es fo weit bringft, daß dir niemand für 100 Fr. Bürgschaft leiftet, haft du gewonnenes Spiel. Um bich nicht zu verraten, tann ich nicht wohl Binte geben, wo beine Kapitalien am sicherften arbeiten. Du wirft icon finden, mobin beine Wertschriften zeigen muffen, bamit Bundernasen gebreht merben. Bor Steuermolfen rede gar nichts als was man dich frägt, und auch dann nur in klarfter Undeutlichkeit. Es ift lächerlich von Steuerbetrug gu fafeln. Es heißt ja in ber Schrift: "Wer hat, dem wird gegeben, und wer nichts hat, dem wird genommen, was er hat." Also fannst bu mit gutem Gewissen nach Sause geben, wenn du fo tagiert bift, wie biejenigen, die Bas haben. Wenn Erben fo bumm find, daß fie in Nachgahlungen fleben bleiben, follen fie b'ran haben, bu haft das beine mehr oder weniger ehrlich und redlich getan. Im llebrigen mach's nach Gutdunken, verfteure Alles ober bie Balfte ober gar nichts, du wirst es bereuen; und ich verwahre mich dagegen, irgend etwas gesagt zu haben, nebst leben Sie Alle wohl und möglichst wohlseil. Mahlzeit!

Strasseniammer.

s ist eine alte Geschichte doch bleibt sie ewig neu: 3n Zürich nimmt kein Ende die Straßenpflästerei! Man tann in feinen Laben, bei teiner Tür hinein, Allüberall erheben sich Berge hoch von Stein. Und außerdem da grabt man beim Eingang noch ein Loch So tief, fteil und gefährlich grad' wie am Matterjoch. Will man "Frau Meier" holen des Nachts, weil's fehr pressant, Kommt man bald felber nieder — zu Falle — eh' man's ahnt. Es bleibt niemand verschonet bei dieser Marterei; Und wem fie just paffieret dem bricht die Geduld entzwei!

Tempi passati.

Das große beutsche Bölkerfrühlings=Drama Von achtundvierzig wird immer mehr zur Poffe -Was einst er wollte, wird Micheln schon zur Fama Und seine "Bolkszeitung" tauft' Rudolf Mosse! Der wird Annoncen in dem Blatte guchten, Das einst kühnrauschend Freiheit hat verkündet . Die Geiftesfadel, die das Dunkel follte lichten, Sieht man nur noch als Krämerlämpchen angezündet!

Politische Strubelpeter.

Der Landjäger von Lenk als "Strubelfrig" Schrieb für Zeitungen nicht ohne Wit -Und das hat man ihm nun verboten! Sehr sonderbar — Intelligenz ausroden Woll'n, wie es scheint geftrenge Vorgesette . . . Ob "subalterner" Wit fie nicht ergötte? Ob ihnen höherer gu Gebote fteht, Wenn von ber Polizei die Rebe geht? Bei Gott und ihr unmöglich sei kein Ding So wär' es wirklich gut, sie fing Schon an, uns Einficht mehr zu zeigen, MIS bie bisher fie konnt' erreichen Braucht Zeitung ichreiben nicht zu können jeber, So sollten alle Polizisten sie zu lesen Doch versteh'n — bislang jedoch find viel gewesen Der Preffe gegenüber - nur borft'ge Strubelpeter!

Bebes Jahr mandern viele Burcher ins Schwabenland, Die leiden eben am heimmeh!

Sehr oft folieft man mit einem folanten Beibe die bidfte

Der Besuch im Quirinal macht gewissen Leuten Qual, Und bem hohen Batitan hat es auch nicht wohl getan. Loubet zeigt fich wieder mal rot und antiflerifal. Immer gibt es nämlich heut' gar fo jammerdumme Leut', Die nach Rom auf Reisen geh'n, und ben Papft nicht einmal feb'n; Alfo Loubet, icam' bich du, weil du felbft gehörft dagu.



Rägel: So Chueri, Ihr mached mer wieder e schöni Falle, scho am Mändig am Morge wieder, Stadtrat find'r all= mäg nüd worde!

Chueri: Ischt au gar nüd nötig, über= haupt ischt jeg bann gar nüüt meh nötig, bi ber Frichtig, mo mir jest händ!

Rägel: Wieso dann au? Ihr sind doch fertig worde mit de Wahle!

Chueri: Ja bim Eid i glaubes wohl! Die find damal icho fertig gfi, fei mer go ftim.ne ober nib! Die beei Bir:

teivorständ händ alles scho suuber uusgmachet!

Rägel: Ebe, ma bruuchts benn meh?

Chueri: 3 Zuetumpft also göhnd eifach bie 3 Herre mit enand uf d'Fluen= temer Mamand und ercheibet benand, bann find b'Bahle bug und be Bürger hat nüüt meh bergu g'fage!

Rägel: Ja, aber vilicht göhnd's au in Tobelhof zume Doppelliter Moft, aschtatt 3'händle!

Chueri: Ja bim Gib, amel damal mared's ggange!

Monarchische Regierungen halten die Loyalitätsadreffen febr wert, die Republifaner halten fie aber am Allerwerteften!